

Lesegesellschaft

Stäfa

Jahresbericht 2020 des Präsidenten

Auf das sehr erfolgreiche Jubiläumsjahr 2019 folgte 2020 das schwierigste in der jüngeren Vereinsgeschichte. So schnell können sich die Verhältnisse ändern! Die Schwierigkeiten im Berichtsjahr waren allerdings nicht hausgemacht, sondern auf die Corona-Pandemie zurückzuführen, die im Frühjahr auf die Schweiz überschwappte. Sie legte das öffentliche und insbesondere das kulturelle Leben während Monaten lahm. Obschon dies für den Vorstand, unsere Angestellten und freiwilligen Helferinnen und Helfer eine neue Erfahrung war, liess sich niemand durch Corona entmutigen, sondern jede und jeder versuchte, aus der schwierigen Situation das Beste zu machen.

Ich danke allen, dass sie im Corona-Jahr 2020 nicht kopflos agierten und stattdessen durch Einsatzwillen, Kreativität und Improvisation verhinderten, dass unser Kulturverein in eine Schockstarre verfiel. So erledigten unsere Bibliothekarinnen während der behördlich verfügbaren Schliessung der Bibliothek vom 16. März bis 11. Mai 2020 aufgeschobene Arbeiten und organisierten einen Abhol- und Rückgabeservice von Medien vor dem Eingang zum Gebäude. Auch das Museumsteam arbeitete hinter verschlossenen Türen weiter. Gross war die Freude, als am 20. August – dreieinhalb Monate später als geplant – die Sonderausstellung «Am seidenen Faden» eröffnet werden durfte und beim Publikum grossen Anklang fand.

In Abwandlung unseres Slogans «Kultur vor der Haustür» lieferten wir während des Lockdowns im Frühling und während des erneuten Verbots von Kulturveranstaltungen ab November «Kultur ins Haus». Zu diesem Zweck verbreiteten wir Videos via Webseite und Mails über Trouvaillen aus der Sammlung des Museums zur Farb, die Kurator Lukas Germann selbst drehte, über Musik mit einem Bezug zur Pandemie und über Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt im Frühling und im Herbst 2020. Gleichzeitig hielt der Vorstand die Vereinsmitglieder durch neun «Kultur- und Nachrichtenticker» und durch den monatlichen Newsletter auf dem Laufenden über Absagen bzw. Verschiebungen von Anlässen und Schutzvorkehrungen gegen COVID in der Bibliothek und im Museum.

GV 2020 schriftlich durchgeführt

In der 200-jährigen Geschichte der Lesegesellschaft musste der Vorstand vermutlich noch nie die Generalversammlung schriftlich durchführen. Die Pandemie zwang uns nun dazu, und – gemessen an den 293 fristgerecht eingetroffenen Rückantwortkarten – war die virtuelle Beteiligung an der GV 2020 rekordhoch. Dass fast 300 Mitglieder ohne Gegenstimme und nur mit vereinzelt Enthaltungen den Jahresbericht 2019 des Präsidenten, die Vereinsrechnung 2019 und das Vereinsbudget 2020 genehmigten und dem Vorstand die Decharge erteilten, erachten wir als Vertrauensbeweis in unsere Arbeit. Dieses Ergebnis ist zudem ein Indiz, dass die Mitglieder der Lesegesellschaft ihrem Verein trotz der Absage von mehreren Kulturveranstaltungen und Einschränkungen des Angebotes die Treue halten. Berücksichtigt man zudem, dass

die Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen nur minim unter dem budgetierten Betrag lagen und der Mitgliederbestand im Vergleich zum Vorjahr lediglich von 821 auf 805 abnahm, lässt dies denselben Schluss zu. Erfreulich ist, dass der Verein im Berichtsjahr trotz Corona 21 neue Mitglieder (Vorjahr: 25) gewinnen konnte.

Finanzen

Da Aufwand und Ertrag des Kulturprogramms einen erheblichen Anteil der Erfolgsrechnung des Vereins 2019 bilden, fürchteten wir im Lockdown im Frühling, bis Ende Jahr könnte wegen der fehlenden Billetteinnahmen aus abgesagten Konzerten und Theateraufführungen ein grosses Defizit resultieren. Dies trat zum Glück nicht ein. Die Vereinsrechnung 2020 schliesst sogar mit einem kleinen Gewinn von fast 500 Franken. Weshalb? Einerseits unterstützten die Gemeinden Stäfa und Hombrechtikon und die Sponsorin Raiffeisenbank rechter Zürichsee das Kulturprogramm im vereinbarten Ausmass; andererseits konnten wir den Aufwand für Gagen und Werbung senken, weil engagierte Künstler nach Absagen für die Verschiebung des Anlasses plädierten und der Druck von Werbesachen und Inseraten so lange verzögert wurde, bis feststand, ob ein Anlass stattfinden würde oder nicht.

Die Jahresrechnung 2020 des Legats Rebmann weist im Vergleich zum sehr guten Börsenjahr 2019 nur einen geringen Buchgewinn von 4'700 Franken aus. Der Wertschriftenertrag lag mit 20'900 Franken leicht unter dem Vorjahreswert. Der Vorstand verbindet den im Herbst vollzogenen Wechsel der «Hausbank» von der UBS in Meilen zur Raiffeisenbank rechter Zürichsee in Stäfa mit der Erwartung, den Wertschriftenertrag zu steigern. Die Betriebsrechnung 2020 des Museums zur Farb schliesst mit einer schwarzen Null, jene der Bibliothek Stäfa mit einem Gewinn von 1'800 Franken. Ich danke allen, welche diese Rechnungen führen, dass sie die Finanzen im mit vielen Unsicherheiten behafteten Berichtsjahr stets im Griff hatten. Es ist beruhigend und in der aktuellen Pandemie nicht selbstverständlich, dass die Lesegesellschaft und ihre Pfeiler finanziell gesund geblieben sind.

Kulturprogramm

Die zweite Hälfte der Konzerte- und Theatersaison 2019/20 startete am 10. Januar mit einem fulminanten und von mehr als 250 Personen besuchten Auftritt der Jungstars Chiara Enderle (Violoncello) und Teo Gheorghiu (Klavier) im Gemeindesaal Obstgarten. Doch im März endete zunächst wegen eines Krankheitsfalls und danach wegen des Corona-Lockdowns die Saison abrupt. Am 4. September startete die Lesegesellschaft hoffnungsvoll mit dem Konzert des Quintetto Inflagranti in die Saison 2020/21. Nach dem mehrmonatigen Verbot von Live-Auftritten vor Publikum genossen die fünf Bläser und ein junges Tanzpaar die Aufführung von «Tänze, Tangos & Trompeten» gleichermassen wie die 100 Besucher.

Drei Wochen später durften zwei iranische Musikerinnen nicht in die Schweiz einreisen, um das Publikum – passend zur Sonderausstellung im Museum – in die Klangwelt eines Landes an der Seidenstrasse zu entführen. Kurzerhand engagierte unser Programmleiter den Solocellisten des Zürcher Tonhalle-Orchester Thomas Grossenbacher und die Pianistin Yulia Miloslavskaya. Gegen 70 Besucherinnen und Besucher erlebten einen Abend mit Klassik vom Feinsten. Als Publikumsmagnet erwiesen sich am 25. Oktober Ils Fränzlis da Tschlin. In der reformierten Kirche Hombrechtikon begeisterte das fünfköpfige Ensemble aus der Engadiner Grossfamilie Janett gegen 300 Gäste mit seiner Spielfreude und Melodien, in denen es tradi-

tionelle Volkstänze mit modernen Musikstilen mischt. Von November an diktierten die Behörden wegen der zweiten Corona-Welle erneut ein Verbot kultureller Veranstaltungen.

Museum zur Farb

Die Corona-Pandemie bewirkte 2020, dass das Museum nur in der Hälfte der üblichen Öffnungszeiten offen war, die Dauer- und die Sonderausstellung nur während zwei Monaten zu besichtigen waren und diverse Anlässe im Rahmenprogramm ausfielen oder auf 2021 verschoben wurden. Gleichwohl besuchten 766 Personen (Vorjahr 1'200) das Museum. Die Geschichte der Seidenweberei in Stäfa in der Zeit von 1830 – 1960, die in der Sonderausstellung «Am seidenen Faden» und durch Rahmenveranstaltungen thematisiert wurde, weckte großes Interesse. Das Museumsteam zeigt die professionell gestaltete Ausstellung auch im Museumsjahr 2021, weil es der personell und finanziell getätigte Aufwand nicht rechtfertigt, diese Schau nur für zwei Monate zu zeigen.

Der neue Kurator Lukas Germann, der im 1. Quartal 2020 durch seine Vorgängerin Nicole Peter eingearbeitet wurde, fand sich im neuen Job in Stäfa rasch zurecht. Dem Museum und der Lesegesellschaft kommt seine Erfahrung mit Filmarbeit zugute. So vermittelte er auch in der Zeit, als das Museum geschlossen war, mit seinen Videos spannende Einblicke in geschichtliche Themen Stäfas. Dem Engagement der fünfköpfigen Museumskommission und den 20 Freiwilligen, die insgesamt 1'127 Arbeitsstunden ehrenamtlich leisteten, ist es zu verdanken, dass das Museum im schwierigen Corona-Jahr 2020 eine lebendige Institution geblieben ist.

Bibliothek Stäfa

Im Januar und Februar startete die Bibliothek Stäfa mit überdurchschnittlich vielen Kunden und Ausleihen ins Berichtsjahr. Doch dann machte der Lockdown diese Dynamik zunichte, und in den Monaten März bis Mai 2020 halbierte sich die Zahl der Ausleihen physischer Medien. Bis Ende Jahr gelang es dem Bibliotheksteam jedoch, diesen Einbruch bei den Kennzahlen bis auf ein Minus von 10 Prozent oder rund 7300 Bewegungen aufzufangen. Insgesamt lieh die Bibliothek im Berichtsjahr 53'770 (Vorjahr: 63'737) physische Medien und 9'820 (Vorjahr: 7'169) e-Medien aus, obschon sie 2020 wegen Corona 39 Tage weniger geöffnet war.

Die Pandemie verlangte den vier Bibliothekarinnen einen Spagat ab. Einerseits mussten sie die behördlichen Auflagen erfüllen und sich selbst – so gut wie möglich – vor einer Ansteckung durch das Corona-Virus schützen. Andererseits hatten Familien und andere Haushalte in jenen Wochen, als die Schulen geschlossen waren und die Bewegungsfreiheit der Bevölkerung stark eingeschränkt war, einen höheren Bedarf an Unterhaltung und Ablenkung durch Spiele, Lektüre, Musik und Filme auf DVDs. Ich danke dem Bibliotheksteam, dass es dem Stress in dieser Ausnahmesituation standgehalten hat und trotz der nötigen, aber umständlichen Schutzvorkehrungen um einen kundenfreundlichen Betrieb bestrebt war.

Stäfa, im März 2021 / Richard Diethelm